

## Holzversteigerung.

Montag, den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Orler Gemeindewalde, Distrikt „Altenburg 23“

- 114 Kieferne, Lärchen und Fichtene Stämme von zusammen 40 Ftm.,
- 50 Km. Kiefern Schichtnußholz (Kollschheit),
- 112 " " Scheitholz,
- 61 " " Knüppelholz,
- 1750 dergl. Wellen

zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß das Holz auf guter Abfahrt zur Fühner- und auch Idstein-Neuhöfer-Straße lagert.

Orlen, den 1. Februar 1894.

8132b Der Bürgermeister: Wirth.

## Wegen Umzug

werden 19 Zahnstraße 19, Part., folgende Möbel sofort verkauft: 5183

Drei noch sehr gute Plüsch-Garnituren, bestehend aus 1 Sopha und 4 Sessel, Kameeltaschensopha, einzelne Sophas in Plüsch- und Damastbezug, eichen Büffet mit Milchelauffatz, eich. Sophaspiegel mit Säulen, eichener Diplomaten-Schreibtisch mit Säulen, eich. Spieltisch, weiß. Ausziehtisch für 12 Personen, 12 nußb. Speisestühle, 1 schwarzes Kreuzsaitiges Pianino, Spiegelschrank, Verticow, Gallerie- und Weißzeugschranke, weile und □ Salontische, 6 prachtvolle Kommoden, 12 nußb. und tannene Kleiderschränke, prachtv. Damenschreibtisch, in nußb., 2 komplette Betten mit hohen Hauptern, 12 Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, 2 fünfarmige und 1 dreiarmlige Gasleüster, 1 Zuglyra, 5 Kleiderstöcke, Nachstuhl mit Closeteinrichtung, alle Arten von Spiegel, Bilder, 1 Hausapotheke, 3 Wasch-Garnituren, 1 Ampel, Salon-Tischchen mit weißem Marmor, 1 mahag. Schreib-Commode mit Aufsatz, mehrere Koffhaarmatratzen, 12 neue Deckbetten, 7 Kissen, 1 eisernes Kinderbett, mahag. runder Tisch, 2 verstellbare Kinderschreibtische, 1 schw. Stehschreibpult für einen Laden passend, 1 nußb. Büffet mit 6 Speisestühlen, lackirte □ Tische, Küchentische, 1- und 2thürige Kleiderschränke, sowie 6 neue Kupferpuddingformen u.

19 Zahnstraße 19 Part.

## Hammermühler Brod

zu 38 Pfennig

Claudi,

Ecke der Wörth- und Zahnstraße.

## Prinzesschen.

Erzählung von Mrs. Hungerford,

Original-Feuilletton des „Wiesbadener General-Anzeiger.“ (Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Gewiß nicht. Ich kann es Dir zuschwören, wenn Du willst. Du liebes, einfältiges Ding, wenn ich wirklich solcher Meinung wäre, hätte ich dann wohl die Seiten haben können, sie vor Dir auszusprechen?“

Dies erweist sich als ein vortreffliches und überaus interessantes Raisonnement. Prinzesschen lächelt und der Himmel wird wieder hell. Sie kommt sogar etwas näher zu ihm heran, als ob sie reden wollte, und dann, noch zu schüchtern, steht sie kurz und still, faßt einen feiner Rockknöpfe mit Finger und Daumen und dreht ihn rund herum und hin und her.

„Run?“ fragt Denis, einen Seufzer unterdrückend. Wie schwer, die Erwählte seines Herzens so nahe zu haben und dabei zu fühlen, daß er sie nicht ermutigen darf, noch näher zu kommen. „Run?“

„Denis, sage mir eines, bitte, aber ehrlich, hörst Du? Hältst Du mich für hübsch?“ so fragt sie unter hübschem Erröthen.

„Das ist ein viel zu armes Wort!“ erwidert Denis, indem er die kleinen schlanken Finger von dem hübschen Knopf nimmt und sie an seine Lippen drückt. „Wenn Du fragst: hältst Du mich für reizend, entzückend, so kann ich Dir eher antworten.“

„O nein,“ lächelt sie, angenehm überrascht, „das ist zu viel gesagt. Meine Mutter war schön, aber die Leute sagen, daß ich ihr nicht besonders ähnlich bin, Deiner; Dir vielleicht? Wie seltsam das wäre, wenn ich Dir gleiche! Thue ich das?“

„Ich kann wohl sagen, daß ich mir oft geschmeichelt habe, das thun wir Alle, aber, das darfst Du mir glauben, bis zu dem Grade!“ versetzte Denis lachend.

„Run,“ behauptet Prinzesschen mit Entschiedenheit,

## Joost's Adressbuch der Stadt Wiesbaden.

(35. Jahrgang.)

Das freundliche Entgegenkommen, welches mir von meinen verehrlichen Mitbürgern allseitig, nicht allein in einer unerwartet reichen Anzahl von Subscriptionen, sondern auch für Inserate bis jetzt entgegengebracht, ermöglicht es mir, außer der geschmackvolleren Form und des eleganten Einbandes, den Beilagen, als den Plan der Umgegend von Wiesbaden in Farbendruck, den Stadtplan (neuester), sowie die Ansicht von Wiesbaden (Vogelschau, prachtvoll, in Octav), mit den hauptsächlichsten Monumenten und Sehenswürdigkeiten in Medaillon-Form umgeben, ausgeführt von Ferd. Rißche, anzufügen. Das Erscheinen meines Adressbuch's ist nunmehr für Anfang Mai gesichert.

Der Subscriptionspreis beträgt 4 Mk. (gegen früher 5 Mk.) Geschäfts-Anzeigen, um deren recht baldige Aufgabe ich ergebens bitte, werden die ganze Seite mit 12 Mk., die halbe Seite mit 8 Mk., die drittel Seite mit 5 Mk. und die sechstel Seite mit 3 Mk. berechnet. 5675

Hochachtungsvoll

Else Joost, Pagenstecherstraße 1, Parterre links.

## Musverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe ich sämtliche Waaren

zu und unter Einkaufspreisen,

als: prima Blaudruck, Wiber für Hemden u. Kleider, Shirting und Madapolam, Futter, Futterstoff, Mittelstoff, blaues Schürzenleinen, Halbwoollstoff zu Röcken, Unterjacken, Spitzen und Stickereien, Corsetts, Strümpfe, selbstverfertigte Schürzen, Hemden, Hosen und Jacken und alle Kurzwaaren. — Auch ist die ganze Ladeneinrichtung billigst abzugeben. 5488

M. Horn Wwe.,  
Michelsberg 21.

## Für Hausbesitzer.

Kanalzeichnungen fertigt billigst 5535

Baubüreau Frees, Schulberg 17, Part.

Das so schnell beliebt gewordene

## Englische Brod

liefert allein acht täglich frisch à 25 Pfg. pro Stück

Bäckerei Wilh. Weygandt,

5 Goldgasse 5.

Telephon 198.

5296

Verkaufsstelle bei Herrn Aug. Engel, Taunusstr.

## Alle Drucksachen

für Geschäfts- u. Privatbedarf

besort rasch, gut und zu mäßigsten Preisen

die Buchdruckerei von

Carl Schnegelberger & Cie.

26. Marktstraße 26. Fernsprech-Anschluss 236.

„jetzt fällt es mir wieder ein, daß ich heute Morgen, als ich mein Haar vor dem Spiegel machte, eine Ähnlichkeit bei mir entdeckte, und zwar muß es die mit Dir gewesen sein. Komm doch hierher.“ und ihn bei der Hand fassend, führt sie ihn an einen nahen tiefen Teich, der zwischen Farrenkraut und Moosen sich schläfrig im Sonnenschein wärmt.

Hier beugt sie sich vor, um das schwache und unvollkommene Abbild ihrer Reize prüfend zu betrachten. Denis, neben ihr stehend und über ihre Schulter blickend, kann das zitternde Bild sehen, welches ihre reine und vollkommene Schönheit höchst mangelhaft zurückgibt, und er wendet sich ungeduldig wieder zu dem lebenden Original. Da kommt ihm plötzlich ein unwiderstehliches Verlangen — es ist eine Erinnerung an seine Schulknabenzeit — auch wird er dadurch ihre Gedanken ablenken — und sie von hinten um die Taille fassend, hebt er sie über den Rand des Wassers, hält sie einen Augenblick so und zieht sie dann auf die feste Erde zurück.

„Da, wäre ich nicht gewesen, so lägest Du drin!“

„O Denis!“ ruft sie wirklich erschrocken; dann lacht sie und schaut zurückgewendet ihn leuchtenden Auges an, ihr Köpfschen dicht an seiner Schulter. So nahe war sie seinem Herzen noch nie; seine Pulse fangen an zu pochen, seine Augen glühen. Er beugt sich über sie, näher, dichter, und dann löst er seine Arme von ihrer Gestalt und tritt zurück, stirnrunzelnd und mit bleichem Gesicht.

„Bist Du erschrocken?“ fragt sie leichtthin. „Dachtest Du wirklich, ich würde hineinfallen? Ah, das war dann gerechte Strafe! Aber Du magst wissen, daß ich so leichtfüßig bin wie eine Gans.“

In diesem Augenblick wird ihrer Beider Aufmerksamkeit auf eine Frau gelenkt, die den Weg von der anderen Seite herkommt.

und elend gekleidet wie all die armen Bauern in Irland. Ihr Rock von dickem blauen Wollstoff ist kurz und überall geflickt, und weder Schuhe noch Strümpfe schützen ihre Füße, die, obgleich wunderbar klein, so rauh und hart sind wie der steinige Pfad, den sie beschreiten.

Als diese Frau Nora sieht, beschleunigt sie ihren für ein Weib von fünfzig Jahren noch äußerst behenden Schritt.

„Ah, Biddy, bist Du es?“ sagt Nora, ihre überflüssige, aber freundliche Frage mit heiterem Lächeln begleitend.

„Guten Morgen, Euer Ehren, Mhlyady,“ entgegnet die Frau unterwürdig, mit der in Südirland den Damen der Guts Herrschaft gegenüber allgemein üblichen Anrede. Es giebt keine glühenderen Verehrer der Aristokratie als die irischen Bauern. „Haben Sie's eilig, Fräulein Nora? Könnte ich mit Ihnen ein Wörtchen sprechen, Fräulein?“

„Doch nichts Schlimmes mit dem kleinen Barry?“ fragt Prinzesschen besorgt.

„Nein, Fräulein, Gott sei Dank, er wird täglich besser. Aber sagen Sie mir, ich möchte den Herrn sehen; ist er oben?“ — Sie meint Ballyhinch, nicht den Himmel.

„Ich verließ ihn dort vor ungefähr einer halben Stunde. Was wolltest Du denn von ihm Biddy?“

„Fräulein, nur einen Stecken, ein Stämmchen, weiter nichts. Ich dachte, er würde mir gewiß einen aus dem Walde schenken, wenn er wüßte, wie sehr ich ihn brauche. Die Dachsparren gehen auseinander, aber wenn ich etwas zum Unterstemmen bekommen könnte, möchten sie wohl noch ein Jahr halten. Der Herr, Gott segne ihn, ist gut gegen uns Alle, und wenn Sie meinen, Fräulein, daß er ihn geben würde —“

„Ich weiß, daß er es thut. Gute-Dich, Biddy, er könnte ausgehen,“ und mit freundlichem Kopfnicken erwidert Nora den ehrerbietigen Gruß der armen Frau.

Achtes Kapitel

Sie ist ein Weib mit weissen Jügen, etwas gebeugt

(Fortsetzung folgt.)

**Kaisers Kaffee** ist der beste und billigste.  
**Kaisers Thee** per Pfund 1,70, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 5,50.  
**Kaisers Bisquit** in feis fr. Paare, per Pfd. 50, 60, 70, 80 Pfg. 1,00, 1,10, 1,25, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 2,30.  
**Kaisers Cacao** garantiert rein, per Pfd. 2,40, 2,60 Mt.  
**Kaisers Kaffee-Geschäft,**  
 Wiesbaden, Langgasse 31.  
 Grösstes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.  
 2101

**Umzüge**  
 per Patent-Möbelwagen „ohne Umladung“ u. Expedition aller Art übernimmt unter Garantie und civilen Preisen. 5217  
**Wilh. Michel,**  
 Möbeltransport-Geschäft,  
 Expeditur der Kgl. Staatsbahn.

**Waffener Loose à 1 Mt., 11 St. 10 Mt.**  
 Ziehung 15., 16. Februar. Alle Gewinne in Baar.  
**Weininger Loose à 1 Mt., 11 St. 10 Mt.**  
 Ziehung 8.—10. März. Hauptgew. 50,000 Mt.  
**Rothe Kreuz-Geldlose à 3 Mt. } 9257 Gewinne.**  
**Freiburger Geldlose „ 3 „ }**  
**Loose-General-Debit de Fallois,**  
 Lotterie-Bank, 10 Langgasse 10.  
 5635

**Im Bann der Lüge.**  
 Erzählung von D. Ruffen.  
 (Nachdruck verboten.)  
 (71. Fortsetzung.)  
 Ich mußte lächeln.  
 „Es thut mir leid,“ sagte ich, „daß meine Anschauungen so wenig Ihre Billigung finden; aber ich fürchte, ich bin unverbesserlich. Ich bin der Ansicht, daß wir nach dem Tode Alle gleich sind —“  
 „Was weiß ich vom Tode!“ fuhr er ärgerlich auf.  
 „Wer spricht davon? Ich rede von dieser Welt, und ich sage und wiederhole, daß Du Deine Mutter durch das, was Du gethan, noch im Grabe beschimpfst hast! Unterbrich mich nicht! — ich will nichts von Deinen sogenannten liberalen Ideen hören — ich bin schon ganz krank davon! Jeder armselige Advokat und verhungerte Zeitungsschreiber kramt schon übergenug von dem jämmerlichen Zeug aus! Ich danke alle Tage dem Himmel, daß ich durch meine Geburt über der großen Menge stehe, und darum kann ich es nicht mit ansehen, daß die Tochter eines würdigen Nachbarn und Großgrundbesitzers sich selbst erniedrigt!“  
 Rose hatte während dieser ganzen Zeit schweigend dageharrt und mit höhnisch verzogenen Lippen den Tiraden ihres Mannes gelauscht. Jetzt erhob sie sich.  
 „Was denkst Du nur von Dir selbst, Margarethe?“ fragte sie mit herausforderndem Spott, „daß Du, die Schwägerin eines Mannes von Geburt, handelst wie eine ganz gewöhnliche Christin und hingehst, Kranke zu pflegen, wie es die Bibel befiehlt? Schämst Du Dich nicht vor Dir selbst? Du solltest diese Dinge armen Frauen überlassen — den Schwestern und Weibern von Männern, welche nur durch ihre inneren Eigenschaften groß sind und die nichts besitzen als einen klugen Kopf und ein edles Herz.“  
 Als Rose dies sagte, starrte ihr Mann sie an, als hätte er Lust, sie zu Boden zu schlagen.  
 Aber er that es nicht. Mit der äußersten Berachtung auf sie blickend, ergriff er seinen Hut.  
 „Ich werde mich nicht herablassen, mit Dir zu argu-

**Total-Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe meines Geschäfts  
**Langgasse 53**  
 gewähre ich bis 1. März c. bei allen Baar-Einkäufen  
**einen Rabatt von 20 %.** 5451  
**Conrad Becker,**  
 Langgasse 53.

**Fischhaus Wiesbaden,**  
 25 Wellrißstraße 25.  
  
**Stockfische, ff.,**  
 per Pfd. 20 Pf. 5620

**Großer Möbel-Ausverkauf.**  
**Ph. Lendle,**  
 22 Marktstraße, 1. Stock, neben „Gambrius“.  
 4 schöne Divans 90 u. 100 M. | 30 Matratzen von 5—50 M.  
 2 Plüsch-Garnit., oliv 185 | 8 compl. Betten 100—170  
 1 Plüsch-Garnit., blau 185 | 10 Tische, Lack u. pol. 10—20  
 1 gew. Plüsch-Garnitur 280 | 6 Kanapés, Pl. u. Rips 36—60  
 1 Roquet-Garnitur 200 | 4 Küchenschränke 20—36  
 1 Ottomane 40 | Stühle jeder Art 3—12  
 1 Plüsch-Garnit., bord. 185 | Kommoden, Büffet, Spiegelschr.  
 NB. Preis-Courant hat bis 12. Februar 1894 Gültigkeit.

**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
 der Lanolinfabrik, Martinikensfelde bei Berlin.  
**Vorzüglich** zur Pflege der Haut.  
**Vorzüglich** zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen u. Wunden.  
**Vorzüglich** zur Erhaltung gut. Haut, besonders bei kleinen Kindern.  
 Zu haben in Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien, in Slangendad in der Apotheke von B. Sonden. 1531b

Wohne jetzt  
**Kirchgasse 11, 1 Stiege hoch,**  
**Honert,**  
 Thierarzt.  
 8128\*

Unser  
**Adressbuch von Wiesbaden**  
 und Umgegend pro 1894/95  
 befindet sich z. Zt. in Bearbeitung.  
 Der neue Jahrgang wird in gewohnter sorgfältiger und gewissenhafter Weise hergestellt, **ausserdem wird derselbe noch drei Beilagen enthalten:**  
 1) Einen neuen Stadtplan,  
 2) einen Plan des Zuschauerraums des neuen Theaters,  
 3) Plan der Umgegend von Wiesbaden.  
 Ungeachtet dieser weiteren werthvollen Beilagen bleibt der seitherige niedrige Subscriptionspreis von Mk. 4.50 bestehen; **nach Erscheinen des Buches erhöht sich jedoch der Preis auf Mk. 5.50.**  
 Wir erlauben uns, zur Bestellung des Werkes ergebenst einzuladen, indem wir gleichzeitig darauf aufmerksam machen, dass Anzeigen von Wohnungs- und Geschäfts-Veränderungen stets gerne entgegengenommen werden. 5185  
**Carl Schnegelberger & Co.,**  
 26 Marktstrasse 26,  
 Fernsprech-Anschluss No. 236.

**W. Berger**  
 GROSSHERZOGL. LUXEMBURG  
 Hoflieferant  
 Heidelbeer- und  
 Kirsch-Kuchen 50 Pf.  
 Pfannkuchen, Kreppeln M. 1.—  
 als vorzüglich täglich frisch.  
 Berliner Korbbröd  
 (Reinrogg.) 46, 34 23 Pf.  
 Kummelbröd 25 Pf.  
  
 BÄRENSTR. 2  
 DELASPEESTR. 1.  
 Unentgeltlich versendet Anweisung z. Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Dranienstraße 172. 1896

mentiren!“ rief er. „Deine Schwester hier hat mißverständene Ideen von Religion und Pflicht, aber Du — Du hast gar keine!“ Und nachdem er so seinen Gefühlen Luft gemacht, verließ er uns, noch im Fortgehen die Worte „der reine hirnerbrannte Communismus“ vor sich hin murmelnd.  
 Siebenundvierzigstes Kapitel.  
 Die Ersucherin.  
 Während der auf diese unerquickliche Auseinandersetzung folgenden Tage sah ich nichts von dem Baron; aber Rose erzählte mir, daß er noch immer sehr zornig sei. „Doch was mache ich mir daraus?“ fügte sie hinzu.  
 Es that mir leid, und ich bemühte mich, Rose freundlicher gegen ihn zu stimmen und sie zu überzeugen, daß es nicht so ganz einerlei für sie sei, wie das Verhältnis zwischen ihr und ihrem Manne sich gestaltete. Denn der Baron war nicht immer bei schlechter Laune, und mit ein wenig Klugheit und gutem Willen hätte eine junge Frau viel über ihn vermocht.  
 Rose war bei den Rittergutsbesitzerfamilien der ganzen Umgegend sehr beliebt; sie verstand es ausgezeichnet, sich nicht nur bei Herren, sondern auch bei den Damen angenehm zu machen, und da sie reich, jung und hübsch war, hieß man sie in jedem Hause der Nachbarschaft gern willkommen.  
 Ich hörte einmal, wie sie ihren Mann fragte, ob er nicht stolz auf seine hübsche Frau sei, und obwohl er sich nicht dazu bequemen wollte, dies zuzugeben, bin ich doch überzeugt, daß es der Fall war. Wenn Rose nur im Stande gewesen wäre, ihr Temperament zu zügeln und das Leben ernsthafter aufzufassen!  
 Zuweilen, wenn sie mit Georg Fall bei einem zufälligen Zusammentreffen in unserem alten Hause eines jener Gespräche gehabt hatte, die von ihrer Seite mit spielendem Uebermuth, von seiner Seite mit tiefem Ernst geführt wurden, bemerkte ich, daß sie in sich gelehrt und nachdenklicher war; aber diese Eindrücke waren nie von langer Dauer und ihr leichter Sinn gewann bald wieder die Oberhand.

Am Morgen vor Alwins Ankunft kam sie zu mir, um mich zu der kleinen Mittagsgesellschaft, welche ihm zu Ehren gegeben werden sollte, einzuladen.  
 „Du hättest nur sehen sollen, Margarethe, was Fräulein Altmann für Augen machte, als von seinem Kommen die Rede war,“ sagte Rose beim Weggehen.  
 „Soviel ich weiß, hat sie dem Baron bis jetzt nichts von Anna's Eifersucht und dem Briefe, den sie von ihr erhalten hat, erzählt, — aber sicherlich lauert sie nur auf eine Gelegenheit.“  
 Am folgenden Tage begab ich mich, zum ersten Male seit Monaten wieder, nach Wittelsberg. Rose hatte einige Freunde gebeten, meist junge Leute, von denen mir einige, zwei Töchter des Generals v. Rappow und ihr Bruder, Hauptmann Rappow, bereits bekannt waren. Rose trug ein weißes Kleid mit Guirlanden von frischen Moosrosen. Sie liebte diese Tracht sehr — es war also nichts Seltenes — aber ich habe ihre Kleidung an diesem Tage so besonders im Gedächtniß behalten, weil es das letzte Mal war, daß ich sie in all ihrem Glanze und ihrer Schönheit im Hause ihres Gatten sah.  
 Baron Georg trat erst nach mir ein, und sobald ich ihn sah, ging ich ihm entgegen.  
 „Nun, haben Sie mir vergeben?“ fragte ich lächelnd.  
 Er empfing mich sehr steif, zerrte an seinem strohgelben Barte und murmelte etwas von „jungen Damen, die von Dingen sprechen, die sie nicht verstehen.“  
 „Dann vergeben Sie mir um meiner Unwissenheit willen,“ bat ich noch einmal und erhielt ein etwas grimmigtes Lächeln als Erwiderung.  
 „Zedenfalls bist Du nicht halb so eigenfönnig, wie Deine Schwester,“ sagte er dann, und als ich beim Essen meinen Platz neben ihm erhielt, hatte er die Herablassung, sich wieder ganz freundlich mit mir zu unterhalten und mich mit der Nachsicht zu behandeln, wie sie etwa eine großmüthige große Dogge einem Stubenhündchen erweist.  
 (Fortsetzung folgt).

**Bekanntmachung,**

**Betreffend das Musterungs-Geschäft pro 1894.**  
Das diesjährige Musterungs-Geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet vom 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. und 13. März statt, und zwar kommen am 5. März die 1872 und früher Geborenen etc. bis einschließlich des Buchstabens D., am 6. März die 1872 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens E., am 7. März die 1872 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens F., und die 1873 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens G., am 8. März die 1873 Geborenen mit dem Anfangsbuchstaben H. bis incl. P., am 9. März die 1873 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens R., und die 1874 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens S., am 10. März die 1874 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens T., und am 12. März der Rest des Jahrganges 1874 zur Vorstellung.  
Am 13. März findet die Loosung, sowie die Klassifikation der Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten statt. Wer seine Loosnummer selbst ziehen will, hat im Loosungstermin zu erscheinen, für die Richterschiedenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost.  
Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst werden an dem Tage, an welchem die Reklamirten zur Vorstellung kommen, nach Beendigung der Musterung vorgenommen.  
Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Ältern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.  
Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt vorgelegt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.  
Die Ersatzpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr Morgens im Saal No. 16 des neuen Rathhausgebäudes im sauberen Anzuge, mit einem reinen Hemde bescheiden und sauber gewaschen der Kommission vorzustellen.  
Stöße dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben nicht geraucht werden.  
Wer gegen diese Anordnungen verstößt, in betrunkenem Zustande erscheint, oder sich während des Geschäftes in einem solchen verhält, den Anordnungen des Aushebungspersonals und der kommandirten Schulleute nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäftes stört, wird mit einer Executionsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.  
Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäftes ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäftes ohne Erlaubniß wird nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflchtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgedeben zur Folge haben.  
Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.  
Wiesbaden, den 1. Februar 1894.  
Der Civil-Vorsitzende  
des Aushebungsbezirks Stadtkreis Wiesbaden.  
Schütte.

**Der deutsch-russische Handels-Vertrag,**

welcher ein neues Unterpfand des Friedens und eine Krönung der einsichtsvollen Handelspolitik der Reichsregierung bedeutet, ist veröffentlicht. Die noch ausstehende Genehmigung desselben durch den Deutschen Reichstag ist eine Lebensfrage für einen großen Theil der deutschen Ausfuhr, die Ablehnung wäre gleichbedeutend mit einer empfindlichen Schädigung der Interessen zahlreicher Gewerbetreibender und der Abschneidung der Erwerbsgelegenheit für viele Tausende deutscher Arbeiter.

**Der Reichstag steht somit vor einer hochwichtigen Entscheidung!**

Gegenüber dem Widerstand, welcher von agrarischer Seite, im vermeintlichen Interesse der Landwirtschaft dem Zustandekommen des Vertrages entgegengesetzt wird, bedarf es des einmüthigen Zusammenstehens der gesammten industriellen und gewerblichen Bevölkerung, des Fabrikanten wie des Arbeiters, des Kaufmannes wie des Handwerkers, kurz Aller, deren Wohlergehen unmittelbar oder mittelbar mit dem Gedeihen von Industrie, Handel und Verkehr verknüpft ist.  
Die Unterzeichneten haben deshalb eine

**Öffentliche Kundgebung**

**Deutsch-russischen Handelsvertrags**

für Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Saalbauers (Eingang Jungbrosstraße) zu Frankfurt a. M. vorbereitet. Zu dieser Versammlung, für welche die Herren Moritz Bonfid (Mitglied des Zollbeirathes) aus Frankfurt a. M., Hermann Breuer aus Höchst a. M., Emmerich Weismüller aus Bockenheim, Reichstags-Abgeordneter Rudolph Koepf aus Wiesbaden und Adolf Baumann aus Frankfurt a. M. die Berichterstattung übernommen haben, wird hiermit ergebenst eingeladen.

- Handelskammer Frankfurt a. M. Handelskammer Bingen. Handelskammer Darmstadt. Handelskammer Dillenburg. Handelskammer Gießen. Handelskammer Hanau. Handelskammer Limburg a. Lahn. Handelskammer Mainz. Handelskammer Offenbach a. M. Handelskammer Siegen. Handelskammer Wiesbaden. Handelskammer Worms. Verein für Handel und Industrie, Bockenheim. Elektro-technischer Verein, Frankfurt a. M. Technischer Verein, Frankfurt a. M. Verein für Handel und Verkehr, Frankfurt a. M. Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein, Mainz. 5639

**Bekanntmachung.**

Die Mitglieder des Israelitischen Männer-Krankenvereins werden hiermit zu der  
Sonntag, den 11. Februar 1894,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
im Gemeindefaal stattfindenden

**Generalversammlung**

- höfl. eingeladen.
- Tagesordnung:**
- a) Rechenschaftsbericht pro 1893/94 des Directors.
  - b) Bericht der Rechnungsrevisoren.
  - c) Ersatzwahl für die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 5642
  - d) Sonstige Vereinsangelegenheiten. Wiesbaden, den 6. Februar 1894.

Der Senior,  
gez. Simon Hess.

**Fischhaus Wiesbaden,**  
25 Welltrikstr. 25.  
**Goldfische**  
per Stück 10 Pf. 5620

**Stickerei-Arbeiten**  
jeden Genres, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden jederzeit angenommen. Uebernahme ganzer Ausstattungen.  
**Anfertigung aller Arten Fahnenstreifen und Bänder**  
(Zeichnungen und Kostenvoranschläge zu Diensten), sowie von Gold- und Silber-Monogrammen bei billigsten Preisen. 3064  
Frau Josephine Fiedler, geb. Hiltz,  
Steingasse 35, 1. Etz.

**Dankagung.**  
Allen Denjenigen, welche an dem Verluste meiner innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante,  
**Pauline Knapp**  
geb. Seyberth  
so herzlichen Antheil nahmen, sowie für die reiche Blumenspende und trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Grein sage ich meinen herzlichsten Dank. 5645  
**Wilb. Knapp und Kinder.**

**Zuntz**  
Java-Kaffee  
à Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2.— das Pfd.,  
in den bekannsten und beliebtesten Qualitäten, ist zu haben in Wiesbaden in den Niederlagen bei den Herren:  
Aug. Engel, Königl. Hofl., Taunusstraße 4.  
A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.  
Herd. Alzei, Michaelsberg 9.  
Wih. Seiner, Dirc, Adelhaid- und Oranienstraßen-Ecke.  
W. Borchers, Röderrstraße 28a.  
W. Braun, Moritzstr. 21.  
C. Brodt, Albrechtstraße 16.  
J. C. Bürger, Nachsola, Joh. Jac. Gottfr. Schmidt, Hellmündstraße 35.  
G. Burdard, Sedanstr. 1.  
Seiner, Eiser, Neugasse 24.  
P. Enders, Michaelsberg 82.  
D. Fuchs, vorm. Th. Leber, Saalgasse 2.  
Gschw. Gottlieb, Goethestraße 1 a.  
Friedr. Groß, Göthestraße 1.  
Jean Haub, Mühlgasse 13.  
Th. Hendrich, Dambachthal 1.  
Louis Kimmel, Rerostr. 46.  
Wih. Kiesel, Röderrstr. 27.  
Wih. Kiesel, Ecke Moritz- u. Göthestraße.  
F. Kitz, Rheinstraße 79.  
H. Korthauer, Rerostraße 26.  
Frau E. Kräuter, Moritzstraße 64.  
Louis Lendle, vorm. C. W. Bender, Ecke Stijf- und Kellerstraße.  
C. W. Leber, Bahnhofstraße 8  
Carl Loh, Karlstraße 83.  
J. Marquard, Moritzstr. 16.  
H. Mosbach, Delaspcestr. 5, u. Kaiser-Friedrichring 14.  
G. Moebus, Taunusstraße 25.  
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.  
Ph. Nagel, Neugasse.  
Gg. Koffel, Carlstraße 33.  
J. Schaab, Grabenstraße 3.  
Oscar Siebert, Taunusstr. 42.  
Julius Steffelbauer, Langgasse 82.  
F. Strassburger, Kirchgasse.  
J. W. Weber, Moritzstraße.  
Adolf Wirth, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.  
Ph. Weberhanser, Ecke der Rhein- u. Oranienstraße.  
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48  
In Dieblich:  
F. Schneiderhöhn.  
S. Steinhauer in Dieblich-Mosbach.  
In Wehen:  
Moritz Simon.  
In L. Schwabach:  
Aug. Pfeiffer.  
C. Streckert.  
In Idstein:  
Th. Vietor.  
In Hachenburg:  
C. Lorschach und  
E. Rosenau.  
In Weisenheim:  
Carl Ruppert.  
In Schierstein:  
Carl Zwick. 1498b

**1734.**

**Sehr alten Korubrauntwein,**  
reell gebraunt, aus Gerstendarmalz und Roggenkorn, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, von  
**C. H. Magerfleisch,**  
Wismar an der Ostsee,  
eingeführt seit über 150 Jahren  
empfehlen per 2 Literflasche zu Mt. 1.50.  
C. Acker, Hoflieferant, Burgstraße.  
C. Brodt, Albrechtstraße 16.  
Fr. Blank, Bahnhofstraße 12.  
Georg Bucher Nachf., Wilhelmstraße 18.  
J. C. Bürger, Hellmündstr. 35.  
August Engel, Hoflief., Taunusstraße.  
J. Haub, Mühlgasse 13.  
J. M. Roth Nachf., Burgstr. 1.  
A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz 3.  
Oscar Siebert, Taunusstr. 42.  
J. W. Weber, Moritzstraße 18.  
Adolph Wirth, Rheinstraße 46.  
F. Strassburger, Kirchgasse 18. 1682b

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Klassifikation der Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten.  
Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlichen Verletzung des Heeres, wegen häuslicher, gewerblicher und Familien-Verhältnisse von der Einberufung einstweilen zurückgestellt werden.  
Derartige Berücksichtigungen sind jedoch nach §. 122 der Wehrordnung nur dann zulässig, wenn  
1. ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitunfähigen Vaters oder seiner Mutter, seines Großvaters oder seiner Großmutter mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernden Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;  
2. die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder gewerbetreibender, oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden;  
3. in einzelnen bringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweisbar notwendig erachtet wird.  
Rangsklassen, welche in Gemäßheit der §§. 67 und 69 des Wehr-Gesetzes wegen Kontraktentziehung nachdienen müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.  
Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten, welche aufgrund vorliegender Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre diesfälligen Gesuche bis spätestens den 25. Februar 1894 an die diesfällige Gemeindebehörde einzureichen. Hierbei sei bemerkt, daß Gesuche um Zurückstellung im Augenblicke der Einberufung unzulässig sind.  
Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der vereinigten Ersatz-Kommission. Mithin behalten diese Entscheidungen bis zum nächsten Klassifikations-Termin, sie erlöschen jedoch vorher, wenn die Betreffenden in einen anderen Aushebungsbezirk verziehen.  
Das Klassifikations-Geschäft für das Jahr 1894 findet den 11. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Saale 16 des Rathhausgebäudes statt. Diejenigen Angehörigen (Ältern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung beantragt worden ist, haben zu demselben ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.  
Wiesbaden, den 1. Februar 1894.  
Der Civil-Vorsitzende  
des Aushebungsbezirks des Stadtkreises Wiesbaden.  
Schütte.

**Holländische Cigarren.**  
Feine Qualitäten der ersten Niederländischen Firmen von Mt. 5 bis Mt. 25 per 100 Stück. 5811  
A. A. Pfaifer, Dranienstraße 8, 1. Etage.

# Rechenschafts-Bericht

über die

## Verwaltung des Versorgungshauses für alte Leute

(Zimmermann'sche Stiftung)

pro 1893.

5640

Nachstehend geben wir gemäß § 8 unsere Statuten, nach statt-  
 gefundener Revision unserer Rechnungen pro 1893, den vorgeschriebenen  
 Rechenschaftsbericht. Unsere Annahme im vorigen Jahre, daß zum  
 Juli 1893 das neue Haus von unsern Pfründnern bezogen werden  
 könne, ist in Erfüllung gegangen und waren wir infolge eines großen  
 Vermächtnisses (Alsbach'sche Erbschaft) in der erfreulichen Lage, das  
 neue Haus gleichzeitig vollständig ausstatten zu können. Das neue  
 Heim bietet Platz für 80 Pfründner, bis Anfang d. J. haben schon  
 9 Pfründner mehr als früher bei uns Unterkunft gefunden. Durch  
 große, mildthätige Gaben unserer Mitbürger haben wir jederzeit unsere  
 Pfleglinge gut versorgen können, die Stadt-Collecte, welche vom Herrn  
 Oberpräsidenten uns für das Versorgungshaus erlaubt war, erbrachte  
 die schöne Summe von 2166,56 Mk., allen denen, welche hierzu bei-  
 getragen haben, unsern herzlichsten Dank.

Auch in diesem Jahre ist uns die Erhebung einer Collecte ge-  
 stattet worden, wir bitten deshalb alle die, welche bisher gegeben haben,  
 auch dies jetzt wieder gütigst thun zu wollen und die, welche das Ver-  
 sorgungshaus noch nicht kannten, auch ein Scherlein beizusteuern,  
 denn jetzt sind wir umso mehr der Unterstützung bedürftig, als die  
 größere Anzahl Pfleglinge dementsprechend mehr kostet und bleiben  
 werden; da das neue Heim weiter von der Stadt entfernt liegt, werden  
 unsere Pfleglinge nicht mehr soviel zur Arbeit von den Stadtbewohnern  
 angenommen, mithin hat hierdurch auch die Verwaltung eine geringere  
 Einnahme und aus demselben Grunde ist auch die Bleiche und Wange  
 weniger in Benutzung und der Gemüseverkauf nicht mehr so günstig  
 wie früher.

Von vielen edelbenedenden Menschen sind uns Legate und  
 Schenkungen zugegangen, es sind insbesondere zu verzeichnen:  
 1. Vermächtniß der Frau Alsbach 14260,14 Mk. baar und 13000 Doll.  
 in Werthpapieren, 2. Legat der Frau Oberförster Heymach Wwe.  
 200 Mk., 3. Legat des Fräulein Seibert 265 Mk., 4. Legat des  
 Rentners Herrn Philipp Schramm 200 Mk., 5. Geschenk der  
 Familie Ostermann 150 Mk., 6. Geschenk eines Ungenannten (Herrn  
 M. B.) 25 Mk., 7. Geschenk der Gesellschaft Sprudel 70 Mk.  
 Allen diesen Gebern, der hochherzigen Familie, welche unsere  
 Pfleglinge öfters im Jahre durch Ertheilung einer Extrast, durch  
 Braten und Kuchen erfreut, sowie allen denen, welche der Anstalt sonst,  
 insbesondere zur Weihnachtsbescheerung Gaben zuwenden, sprechen wir  
 unsern wärmsten Dank aus.

Im Jahre 1893 war der Personalbestand der Anstalt gegen das  
 Jahr 1892 erheblich stärker, denn zu den aus letzteren übernommenen

28 männlichen und

12 weiblichen

zusammen 40 Pfründnern, kamen im Laufe des Jahres 1893

12 männliche und

6 weibliche Personen hinzu, so daß

im Ganzen 58 Pfründner — 11 mehr als im verfloffenen Jahre  
 — sich längere oder kürzere Zeit in der Anstalt befunden haben. Von  
 diesen sind im Laufe des Jahres 9 Pfründner wieder ausgeschieden  
 und zwar: 4 durch freiwilligen Austritt, 2 Ausgewiesene wegen haus-  
 ordnungswidrigen Verhaltens und 3 infolge Ablebens, welche im  
 82., 76. und 66. Lebensjahre standen.

Der Gesundheitszustand der Pfleglinge im abgelaufenen Jahre  
 war ein vorzüglicher, da die Zahl der Krankentage sich auf nur 115  
 belief.

Von den im verfloffenen Jahre verpflegten 58 Pfründnern waren  
 51 auf Kosten der Stadtgemeinde Wiesbaden gegen ein Pflegegeld  
 von je 150 Mk. pro Jahr aufgenommen worden. Nach Abzug der  
 Krankentage betragen die Pflegetage in unserer Anstalt 15222 gegen  
 13627 im Vorjahre.

In das neue Verwaltungsjahr sind 49 Pfleglinge (32 männliche  
 und 17 weibliche) übergegangen und stehen hiervon

1	im Alter zwischen 40 und 50 Jahren,
6	" " " 50 " 60 "
14	" " " 60 " 70 "
23	" " " 70 " 80 "
5	" " " 80 " 90 "

Nach den abgeschlossenen Rechnungen stellen sich die Einnahmen  
 und Ausgaben pro 1893 wie folgt:

### I. Einnahmen.

1) Ueberschuß aus voriger Rechnung . . . . .	5621	Mk.	33	Pfg.
2) Ertrag des Gartens . . . . .	840	"	70	"
3) Ertrag der Wange . . . . .	63	"	43	"
4) Zinsen von Activcapitalien . . . . .	1941	"	32	"
5) Pflegegelber . . . . .	6915	"	46	"
6) Abgabe vom Arbeitsverdienst der Pfleglinge . . . . .	289	"	27	"
7) Vermächtnisse und Legate . . . . .	69665	"	76	"
8) Collecte, Geschenke einschl. Weihnachtsgaben . . . . .	3409	"	51	"
9) Erlös aus Immobilien . . . . .	83030	"	37	"
Summa	171777	"	15	"

### II. Ausgaben.

1) Verwaltungskosten . . . . .	2108	Mk.	09	Pfg.
2) Haushaltungskosten (einschl. Weihnachts- bescheerung) . . . . .	7335	"	22	"
3) Unterhaltung, Heizung und Beleuchtung der Gebäude . . . . .	425	"	44	"
4) Unterhaltung des Gartens . . . . .	38	"	80	"
5) Instandhaltung und Anschaffung des Mobiliars . . . . .	11734	"	37	"
6) Grund- und Brandsteuer sowie Versicherungs- prämie . . . . .	181	"	54	"
7) Kosten des Neubaus (Rest) . . . . .	81855	"	55	"
8) Ausgeliehene Activcapitalien . . . . .	67039	"	—	"
9) Sonstige Ausgaben (einschl. einer dem Versorgungshause obliegenden Rente) . . . . .	751	"	53	"
Summa	171469	"	54	"

### III. Abschluß.

Die Einnahmen betragen . . . . .	171777	Mk.	15	Pfg.
Die Ausgaben betragen . . . . .	171469	"	54	"
mithin Mehreinnahmen . . . . .	307	Mk.	61	Pfg.

welche auf neue Rechnung vorgetragen worden sind.

Wie wir bereits in unserm Bericht für das Jahr 1890 mit-  
 theilten, wollen wir dem von unserm verewigten Mitbürger  
 Christian Wilhelm Kreidel in seinem Testamente ausgesprochenen  
 Wunsche, die uns vermachte Summe möchte dazu benutzt werden, wenn  
 möglich eine von dem jetzigen Versorgungshaus getrennte Abtheilung,  
 in welcher den gebildeten Ständen angehörigen wenig bemittelten Greisen  
 und Matronen ein Asyl bereitet wird, zu errichten, in weitestem Um-  
 fange nachkommen. Wir haben zu diesem Zweck jetzt ein Haus nebst  
 einem angrenzenden Grundstück behufs eventueller späterer Erweiterung  
 in der Walkmühlstraße erworben.

§ 1 der Verwaltungsordnung der neuen Anstalt lautet: „Das Kreidelstift“  
 soll würdigen älteren Damen und Herrn, welche der Familie entbehren  
 und nicht genug Mittel besitzen, sich auf andere Weise eine angemessene  
 Lebenshaltung zu sichern, gegen mäßiges Entgelt ein behagliches  
 Heim schaffen.“

Zunächst soll, da dies Bedürfnis uns als das dringlichere erscheint,  
 für alte Damen gesorgt werden, und hoffen wir das Damenheim in  
 der Walkmühlstraße in diesem Sommer eröffnen zu können.

Wiesbaden, im Februar 1894.

**C. Sidel,** 1. Pfarrer. **H. Frick,** Rentner. **J. Hess,** Bürgermeister.  
**Dr. G. Hoffmann,** **F. Halle,** Stadtrath. **W. Reim,** Landgerichts-  
 rath. Prälat **Dr. Keller,** Geistlicher Rath und Stadtpfarrer.  
**G. Schlink,** Rentner. **J. S. Wagemann,** Stadtrath.

**Feinste Süßrahmbutter 1 Pfund 1 Mk. 30 Pf.,**  
 sowie **Natur-Landbutter 1,15 Mk.**  
 tagl. frische empfiehl  
**Die Filiale**  
**G. Wienert Nachf., R. Schrader,**  
 Wiesbaden, Marktstraße 23. 3935

**Massower Lotterie.**  
 Ziehung am 15. u. 16. Februar 6197 Gewinne v.  
 M. 259,000 M.  
 Hauptgewinn i. B. 50,000 oder baar 45,000 M.  
 " " " 25,000 " " 22,500 "  
 " " " 10,000 " " 9,000 "  
 " " " 2 à 5,000 " " à 4,500 "  
 " " " 3 à 4,000 " " à 3,600 "  
 " " " 4 à 3,000 " " à 2,700 "  
 u. s. w. u. s. w. Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem  
 Gelde ausgezahlt. 1814b  
 à 2008 1 M., 11 Loose 10 M., Liste u. Porto 30 Pf.  
 Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.  
 Reichsbank-Viro-Conto Telegr.-Adresse: „Hauptreffer Berlin“.

**3 Pf. Kieler Rohesbückinge 3 Pf.**  
 5578 **J. Huber,** Reichstraße.  
  
**Fischhaus Wiesbaden,**  
 25 Wellritstraße 25.  
 Schellfische per Pfund 25 Pf.

**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**  
 Mitgliederstand: 1700. — Sterberente: 500 Mk.  
 Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Anmeldungen  
 beim Vorsitzenden Herrn Hehl, Sellmündstr. 45, 1788

**Ich zahle stets einen anständigen Preis**  
 für gebrauchte Herren- und Damenkleider, Westen, altes Gold,  
 Instrumente, Fahrräder, Möbel und ganze Nachlässe. Bei  
 Bestellung komme in's Haus.  
**J. Fuhr,** Goldgasse 15.